

Die Nächste bitte!

Komödie
in drei Akten
von Mike Kinzie

© 2024 by
Reinehr-Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Inhalt

Wer kennt das nicht: Schlimm genug, dass man zum Arzt muss, aber dann muss man auch noch ewig warten! Peinlich, wenn man dann noch aufdringliche Mitpatienten trifft, und ganz schlimm, wenn sie ihre Neugier nicht im Zaum halten. Und wenn es dann noch Streit um die Reihenfolge gibt! Dann droht Krieg! Da kann einem die Wartezeit beim Arzt ganz schnell auf die Nerven gehen.

So auch in unserer Geschichte: Eine schnippische Sprechstundenhilfe, ungeduldige Patienten, neugieriges Ausfragen von Mitpatienten, ein überforderter Arzt - das kann ja gar nicht gutgehen! Da kommt so manches raus, was besser geheim geblieben wäre. Zum Glück für die Zuschauer kann hier von Datenschutz keine Rede sein. Also Ohren auf! Und wenn dann noch die Liebe dazukommt ...!

Wir wünschen Ihnen eineinhalb Stunden gute Unterhaltung rund um dieses Kaleidoskop der echten und eingebildeten Probleme in Bezug auf Gesundheit und Gesellschaft!

Personen

(3 weibliche und 2 männliche Mitwirkende)

(Ein Tausch möglich bei kleinen Textänderungen)

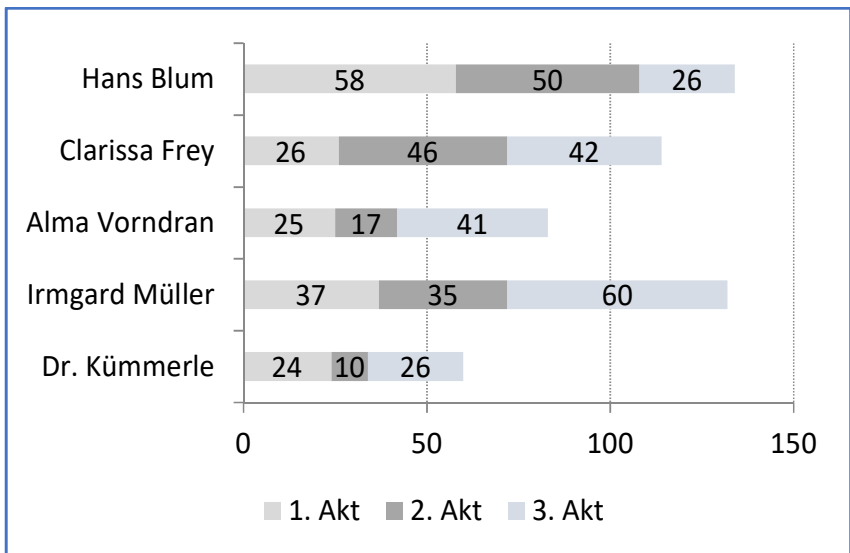
Dr. Kümmerle.....	Allgemeinmediziner (-in)
Irmgard Müller.....	Sprechstundenhilfe
Alma Vorndran.....	Patientin, Rentnerin
Clarissa Frey.....	Privatpatientin
Hans Blum.....	Patient

Spielzeit Ca. 90 Minuten

Bühnenbild (vom Saal aus)

Das Bühnenbild stellt ein Wartezimmer in einer Arztpraxis dar. Mindestens fünf Stühle, mehrere kleine Tischchen mit Zeitschriften, darunter mehrere ganz spezifische, die sich aus dem Ablauf ergeben. Links eine Tür ins Sprechzimmer, rechts ein Zugang von der Anmeldung her.

Sprecheinsätze der Personen in den drei Akten



1. Akt

1. Auftritt

Dr. Kümmerle, Irmgard

Der Vorhang öffnet sich und zeigt das Wartezimmer der Praxis von Dr. Kümmerle. Von rechts treten Dr. Kümmerle und die Sprechstundenhilfe auf.

Dr. Kümmerle: So, Frau Müller, dann wollen wir mal wieder. Mit wem geht es denn heute los? Bitte einen netten Patienten zum Einstieg.

Irmgard Müller *winkt ab:* Als erstes kommt die Vorndran, die alte Schachtel. Die wollte unbedingt einen Termin gleich frühmorgens, um als Erste dran zu kommen.

Dr. Kümmerle: Die Frau Vorndran? Um Gottes willen! Musste das sein? Die immer mit ihren eingebildeten Wehwehchen - die macht mich immer ganz meschugge.

Irmgard Müller: *lacht laut* Na, dann freuen Sie sich mal auf heute - mir hat sie gesagt, sie hätte eine schmerzhaft Phimose. Ich wollte es nicht glauben!

Dr. Kümmerle: Eine Phimose? Eine Vorhautverengung? Das können doch nur Männer haben!

Irmgard Müller: Sie wissen das, ich weiß das, aber die alte Vorndran weiß das nicht! Weiß der Himmel, was die wieder irgendwo in so einem Schmierblatt gelesen hat! Auf jeden Fall bildet sie sich jetzt ein, sie habe eine Phimose.

Dr. Kümmerle: Ich glaube, ich melde mich heute krank!

Irmgard Müller: Na, dann schauen Sie mal, ob Ihr Chef Ihnen das abkauft! Bei mir ist er immer sehr skeptisch.

Dr. Kümmerle: Aber sie sind doch so gut wie nie krank, Frau Müller!

Irmgard Müller: Ja, weil das bei meinem Chef ja auch nicht so leicht geht, nicht wahr? Sonst hätte ich schon öfter mal meine verschiedenen Beschwerden auskuriert.

Dr. Kümmerle: Aber Frau Müller! Sie tun ja so, als wäre ich ein Unmensch, als würde ich keine Rücksicht auf Ihre Gesundheit nehmen. Das halte ich nicht für gerecht.

Irmgard Müller: Na, dann erinnern Sie sich nur mal daran, wie Sie mir damals gesagt haben, ich könne mit meinem entzündeten Blinddarm ruhig noch den letzten Tag vor dem Urlaub arbeiten und erst dann ins Krankenhaus gehen!

Dr. Kümmerle: Aber Frau Müller! Ich habe mich doch schon hundert Mal entschuldigt! Das war ein Versehen, ein Missverständnis. Ich habe angenommen, sie hätten einfach ganz schlimm Ihre Tage!

Irmgard Müller: Meine Tage? Na, ein Glück sind Sie kein Frauenarzt, Herr Doktor! Selbst ich konnte diagnostizieren, dass das mein Blinddarm war. Als Arzthelferin ist man ja schließlich auch ein wenig „vom Fach“.

Dr. Kümmerle: Das habe ich auch nie bezweifelt! Aber es war der letzte Tag vor dem Urlaub, die Hölle war los, und Sie wollten wegen Bauchweh krank machen. Da habe ich ein wenig überreagiert.

Irmgard Müller: Nicht überreagiert, falsch haben Sie reagiert! Aber ich lebe ja noch! Lassen wir die ollen Kamellen beiseite. Viel wichtiger ist jetzt doch: Wie um alles in der Welt wollen Sie die Phimose von Frau Vorndran nur behandeln?

Dr. Kümmerle: Sie Scherzkeks! Wie soll ich die erst einmal diagnostizieren? Stellen Sie sich doch deren Gesicht vor, wenn ich sage: „So, dann lassen Sie mich mal Ihren Penis sehen!“ . Die flippt doch aus.

Irmgard Müller: Naja, vielleicht hat sie ja wirklich einen! *lacht laut* Aber Spaß beiseite, ich habe wirklich keine Ahnung, wie Sie ihr vernünftig klarmachen wollen, dass sie keine Vorhautverengung hat.

Dr. Kümmerle: Die hatte doch mal einen Mann, oder?

Irmgard Müller: Ja, sie ist Witwe, wie sie selbst immer betont. Also gab es wohl mal einen Herrn Vorndran.

Dr. Kümmerle: Dann können wir immerhin voraussetzen, dass sie weiß, dass es zweierlei Geschlechter gibt, und dass ein Mann etwas hat, was eine Frau nicht hat.

Irmgard Müller: Die Vorndran? Setzen Sie bei der mal lieber nicht zu viel voraus! Das könnte sich als Irrtum herausstellen.

Dr. Kümmerle: Aber Frau Müller! Jetzt seien Sie doch mal nicht so garstig. Die Frau hat Ihnen doch noch nie etwas getan.

Irmgard Müller: Oh doch! Die geht mir jedes Mal auf die Nerven, wenn die hier auftaucht. Ich an Ihrer Stelle hätte die schon längst als Patientin abgelehnt.

Dr. Kümmerle: Patienten ablehnen? Das kann ich mir gar nicht leisten! Sie wollen ja schließlich auch Ihr Gehalt überwiesen bekommen, oder?

Irmgard Müller: Gehalt? Bei solchen Patienten müsste das Schmerzensgeld heißen! Und davon müsste ich viel mehr bekommen.

Dr. Kümmerle: Sind Sie mir nicht böse, aber die Patienten haben es mit Ihnen ja auch nicht immer ganz leicht, nicht wahr? Sie können auch ganz schön rabiater sein.

Irmgard Müller: Sie wissen genau, dass das manchmal notwendig ist. Und außerdem scheint es mir, dass Sie immer ganz froh sind, wenn ich die Sachen erledige, die Sie selbst nicht anpacken mögen.

Dr. Kümmerle: Schon gut, schon gut! Lassen wir das Thema. Ich schlage vor, Sie gehen jetzt an die Anmeldung und rüsten sich für den Ansturm.

Irmgard Müller: Zu Befehl, Chef! Ich quetsche mich in meine Rüstung, bewaffne mich mit einem Morgenstern und erschlage die erstbeste Phimose, die auftaucht! *sie salutiert und geht rechts ab*

Dr. Kümmerle *sieht ihr nach und schüttelt den Kopf:* Warum lasse ich mir das bloß immer wieder gefallen? Die ist doch keinen Deut besser als die Patienten? Aber gutes Personal wächst halt nicht auf den Bäumen! *Geht links ab.*

2. Auftritt

Irmgard, Hans, später Alma, Dr. Kümmerle

Nach einer kurzen Pause tritt Irmgard Müller mit Hans Blum von rechts auf.

Irmgard Müller: So, Herr Blum, hereinspaziert! Bitte nehmen Sie Platz, das wird leider einen Augenblick dauern.

Hans Blum: Danke schön! *Er setzt sich:* Ist der Herr Doktor denn schon da?

Irmgard Müller: Jaja, der ist schon im Sprechzimmer. Er geht nur noch die Patientenkarten für den Tag durch, und wird sich gleich um Sie kümmern. Zu Lesen finden Sie hier beinahe für jeden Geschmack etwas, da brauchen Sie sich nicht zu langweilen. *Geht rechts ab.*

Hans Blum *blättert in den Zeitschriften auf dem Tischchen neben sich:* Na, mal schauen, was die hier so haben - der Playboy wird ja nicht dabei sein! *Er zieht eine Zeitschrift heraus:* Ah, ein Automagazin, sogar die neueste Ausgabe! Sehr gut! *Er vertieft sich in die Zeitschrift.*

Irmgard Müller *kommt von rechts mit Zettel und Stift in der Hand:* Sorry, Herr Blum, Noch eine kurze Frage: Sie sind geboren?

Hans Blum: Ja, ich denke schon!

Irmgard Müller: Haha, sehr witzig! Ich meine natürlich wann?

Hans Blum: Nach Geburtsurkunde um 7.15 Uhr.

Irmgard Müller: Wollen Sie mich veräppeln? Es geht um Ihr Alter, das wissen Sie genau. Also wann sind Sie geboren?

Hans Blum: 1994! (*Jahrgang wählen, der zum Schauspieler passt*)

Irmgard Müller: Jetzt kommen wir der Sache schon näher. Und das genaue Datum?

Hans Blum: Am 23. September.

Irmgard Müller *kichert:* Hihi, das ist ja lustig.

Hans Blum: Was ist denn an meinem Geburtstag so lustig?

Irmgard Müller: Na, wenn man da neun Monate zurückrechnet, kommt man da genau auf Heiligabend! Frohes Fest!

Hans Blum: Das haben Sie jetzt aber schnell ausgerechnet. Respekt!

Irmgard Müller: Ach nein, das war einfach! Wissen Sie, ich selbst bin am 30. September geboren.

Hans Blum: Na und? Was hat das mit mir zu tun?

Irmgard Müller: Wenn Sie da zurückrechnen, kommen Sie genau auf Silvester! Da gab es wohl ein besonderes Feuerwerk!

Hans Blum: Ach, jetzt verstehe ich! Na gut, dann haben wir beide unseren Eltern jeweils einen besonderen Feiertag beschert.

Irmgard Müller: Das kann man so sehen! Das Datum kommt jetzt in Ihre Kartei, damit alles seine Ordnung hat. Vielen Dank!

Geht rechts ab

Hans Blum: Probleme hat die! Naja, ist mir egal, ob an Heiligabend gezeugt oder an Silvester – Hauptsache, man kommt überhaupt auf die Welt! *Vertieft sich wieder in die Zeitschrift.*

Nach einer Weile öffnet sich die Tür erneut und von rechts tritt Alma Vorndran auf, immer noch nach hinten sprechend.

Alma Vorndran: Danke, Frau Müller! Ich weiß Bescheid. *Sie dreht sich um, sieht Blum:* Ach, guten Morgen! Sind Sie auch beim Arzt?

Hans Blum: Nein! Wie kommen Sie da drauf? Ich warte hier auf die Straßenbahn.

Alma Vorndran: Auf die Straßenbahn? Wirklich? Ach! *Sie schlägt sich mit der flachen Hand vor die Stirn:* Ich bin aber auch ein Dummerchen! Sie wollen mich verscheißern.

Hans Blum: Verscheißern? Nie! Sie nehmen da Sachen in den Mund, die würde ich nicht in die Hand nehmen!

Alma Vorndran: Oh - Sie sind heute wohl mit dem falschen Fuß aufgestanden. Aber so sagt doch die Jugend von heute, „verscheißern“, oder nicht?

Hans Blum: Sie zählen sich also zur Jugend von heute? Überraschend! *Er versucht sich wieder in seine Zeitschrift zu vertiefen.*

Alma Vorndran: Ich gehöre ja noch lange nicht zum alten Eisen. *Sie schaut sich um, setzt sich dann auf den Stuhl neben Blum: Mal sehen, wie lange es heute dauert.*

Hans Blum sagt nichts, steht aber auf und setzt sich einen Stuhl weiter.

Alma Vorndran *betrachtet Blum aufmerksam, nach einer Weile:* Wieswegen sind Sie denn heute da?

Hans Blum: Schon mal was von ärztlicher Schweigepflicht gehört?

Alma Vorndran: Sie sind doch kein Arzt, das gilt doch nicht für Sie.

Hans Blum: Aber reden mag ich trotzdem nicht darüber.

Alma Vorndran: Ist es Ihnen peinlich? Haben Sie etwa auch eine Phimose?

Hans Blum *zuckt zusammen:* Eine Phimose? Wie kommen Sie denn auf so etwas?

Alma Vorndran: Na, weil ich eine habe! Und das wird doch wohl keine Epidemie sein!

Hans Blum *lacht laut auf:* Sie haben eine Phimose? Wie macht sich die denn bemerkbar?

Alma Vorndran: Da brauchen Sie gar nicht zu lachen! Das ist schlimm! Ich habe große Schmerzen, und ich kriege ganz schlecht Luft.

Hans Blum: Sie kriegen keine Luft? Wegen der Phimose?

Alma Vorndran: Ja! Da fühlt sich alles ganz eng an, und es tut weh beim Schnaufen.

Hans Blum: Wegen der Phimose tut das Schnaufen weh? Sie atmen also praktisch wie durch einen Schnorchel?

Alma Vorndran: Wieso Schnorchel? Das verstehe ich nicht.

Hans Blum *schüttelt den Kopf:* Lassen Sie's gut sein! Ich glaube, ich verstehe das selber nicht richtig. *Liest wieder in seiner Zeitschrift.*

Dr. Kümmerle *schaut aus der linken Tür:* Die Nächste bitte!

Alma Vorndran *steht auf:* Guten Morgen, Herr Doktor!

Hans Blum *steht ebenfalls auf:* Moment mal, ich war zuerst da!

Dr. Kümmerle: Aber sie... *er zeigt auf Vorndran:* ...hat einen Termin, im Gegensatz zu Ihnen.

Alma Vorndran: Haben Sie gehört? Und außerdem hat er gesagt „Die Nächste bitte“, und das bin ja wohl unzweifelhaft ich.

Hans Blum: Damit hat er aber nicht ausdrücklich eine Frau gemeint. Er hätte genauso gut sagen können „Der Nächste bitte“.

Alma Vorndran: Hat er aber nicht! Und damit Sie es wissen, mein Name ist Vorndran, ich bin also immer Vorndran! Guten Tag! *Geht übertrieben stolz links ab.*

Dr. Kümmerle: Bitte haben sie noch einen Augenblick Geduld! Sie kommen gleich dran! *Geht ebenfalls links ab.*

Hans Blum *setzt sich wieder:* So eine blöde Tussi! Aber solche wie die kommen komischerweise im Leben immer am weitesten! *Liest wieder.*

3. Auftritt

Hans, Irmgard, Clarissa

Nach einer kurzen Pause treten Irmgard und Clarissa gemeinsam von rechts auf.

Irmgard Müller: So bitte, hier herein, Frau Frey! Nehmen Sie bitte einen Augenblick Platz! Der Herr Doktor wird gleich für Sie da sein.

Clarissa Frey: Vielen Dank! *Sie setzt sich:* Es wird hoffentlich nicht zu lange dauern?

Irmgard Müller: Aber nein! Sie werden sehen, das geht ganz schnell. Aber zaubern kann unser Herr Doktor natürlich auch nicht.

Clarissa Frey: Um Gottes willen, natürlich nicht! Das erwartet ja auch niemand. Ein wenig Geduld habe ich schon mitgebracht.

Irmgard Müller: Na sehen Sie! Also, bis nachher! *Geht rechts ab.*

Clarissa Frey *schaut sich um, spricht dann Hans an:* Guten Morgen! Warten Sie schon lange?

Hans Blum: Ihnen auch einen Guten Morgen! Na ja, es geht so - kürzer wäre mir lieber.

Clarissa Frey: Das finde ich persönlich immer am Schlimmsten - die Warterei bis man dran ist.

Hans Blum: Ja, besonders wenn dann ständig Leute vorgezogen werden, die erst nach einem selbst gekommen sind! Das macht mich rasend.

Clarissa Frey: Das kann ich sehr gut verstehen! Naja, Sie waren ja eindeutig vor mir da, da ist die Reihenfolge ja klar.

Hans Blum: Sollte man meinen, aber die alte Schabracke, die jetzt gerade in Behandlung ist, ist auch erst deutlich nach mir gekommen.

Clarissa Frey: Na, das ist aber keine sehr schöne Art, über eine andere Patientin zu sprechen! Das haben Sie sicher nicht so gemeint?

Hans Blum: O doch! Das habe ich genau so gemeint! Sie hätten die mal erleben sollen, wie arrogant und von oben herab die sich benommen hat. Und dazu dumm wie Brot - wollte mir ernsthaft erzählen, sie leide an einer Vorhautverengung!

Clarissa Frey: Nicht doch! Sie meinte bestimmt, dass ihr Mann daran leidet.

Hans Blum: Von wegen! Dann wäre der doch zur Behandlung da, und nicht sie! Außerdem meinte sie noch, dass ihr das Schmerzen bereite. Und die Krönung: Sie hatte Angst, das könnte eine Epidemie sein! Ansteckende Vorhautverengung! Das muss man sich einfach mal geben.

Clarissa Frey: Also ich bleibe dabei - Sie müssen da etwas falsch verstanden haben.

Hans Blum: Ach, glauben Sie doch was Sie wollen! Ich weiß jedenfalls, was die Alte von sich gegeben hat. Die ist genauso doof wie unverschämt.

Clarissa Frey: Egal, ich denke, wir sollten das Thema jetzt lieber beenden. Waren Sie schon einmal hier? Kennen Sie den Arzt?

Hans Blum: Nein, noch nicht! Ich bin zum ersten Mal hier, und wenn das so weitergeht, auch zum letzten Mal. Ich habe den Doktor nur vorhin mal kurz gesehen, als er die alte Schachtel vorgezogen hat.

Clarissa Frey: Ich bin auch zum ersten Mal da. Die Praxis ist mir sehr empfohlen worden. Hoffentlich zu Recht!

Hans Blum: Bestimmt! Mir hat auch ein Arbeitskollege geraten, hierher zu kommen. Na, wenn Sie zum ersten Mal da sind, dann wird gleich der Praxisdrachen von draußen reinkommen und Sie mit einem Fragebogen ausquetschen.

Clarissa Frey: Nein, das haben wir draußen an der Anmeldung schon hinter uns gebracht. Sie sagten, ein Arbeitskollege hätte Ihnen die Praxis empfohlen?

Hans Blum: Ja, genau. Der war schon öfter her, und eigentlich immer sehr zufrieden.

Clarissa Frey: Und uneigentlich?

Hans Blum: Wie meinen? Ich verstehe nicht ...

Clarissa Frey: Na, Sie sagten, er sei eigentlich immer sehr zufrieden gewesen. Das klingt nach einer gewissen Einschränkung. Deshalb frage ich danach, weshalb nur eigentlich, oder anders gesagt: Und uneigentlich?

Hans Blum: Ach so meinen Sie das! Ich glaube nicht, dass der das als Einschränkung gemeint hat, eher einfach so dahingesagt, eigentlich ist etwas so und so ...

Clarissa Frey: Diese Art der Aussage ist aber eigentlich nicht ganz in Ordnung!

Hans Blum: Also eigentlich blicke ich jetzt gar nicht mehr durch, was Sie eigentlich sagen wollen! Wieso fragen Sie eigentlich danach?

Clarissa Frey: Ich wollte eigentlich nur höflich sein und ein wenig Smalltalk machen. Die Diskussion um dieses Wort hat sich dann irgendwie einfach verselbständigt.

Hans Blum: Dann könnten wir doch jetzt eigentlich damit aufhören, oder? Verraten Sie mir doch lieber Ihren Namen!

Clarissa Frey: Ich könnte ja jetzt fragen: Warum wollen Sie das eigentlich wissen? Aber Spaß beiseite, ich heiße Clarissa.

Hans Blum: Oh, ein seltener Name! Selten, aber schön.

Clarissa Frey: Und Sie? Wie heißen Sie?

Hans Blum *im Stile von James Bond:* Mein Name ist Hans, einfach Hans.

Clarissa Frey: Na, der Name ist ja nun nicht gerade selten!

Hans Blum: Ich fürchte, da muss ich Ihnen Recht geben. Aber es kann ja nicht jeder Clarissa heißen!

Clarissa Frey: Ja, das würde bei Ihnen als Mann auch eher komisch wirken.

Hans Blum: Das war ja nicht auf mich gemünzt! Aber manchmal habe ich mir schon einen etwas reizvolleren Vornamen gewünscht.

Clarissa Frey: Was hätte Ihnen da so vorgeschwebt?

Hans Blum: Ach, einfach etwas mit ein bisschen mehr Gewicht, wie Leonhard, oder Maximilian.

Clarissa Frey: Oder ein Doppelname zu Ihrem Hans - Hans-Martin, oder Hans-Peter?

Hans Blum: Von mir aus auch das! Aber ich bin damals einfach nicht gefragt worden.

Clarissa Frey: Sie sind ja lustig! Vielleicht sind Sie ja doch ge-

fragt worden, und sie haben nur nicht geantwortet?

Hans Blum *lacht auf*: Neenee, da könnte ich mich dran erinnern!

Clarissa Frey: Sehen Sie, mit ein bisschen Spaß vergeht die Zeit doch einfach schneller!

Hans Blum: Stimmt! Wenn ich immer mit Ihnen plaudern könnte, würde ich gerne jedes Mal beim Arzt warten!

4. Auftritt

Clarissa, Hans, Dr. Kümmerle, Alma, später **Irmgard**

Die Tür links öffnet sich, heraus kommen Dr. Kümmerle und Alma Vorndran.

Dr. Kümmerle: So, Frau Vorndran, das wär's! Ihr Rezept bekommen Sie draußen von Frau Müller! *Sieht sich um* Die Nächste bitte!

Hans Blum *springt auf*: Moment, jetzt bin ich dran!

Dr. Kümmerle: Entschuldigen Sie bitte, aber wer dran ist, entscheide immer noch ich in dieser Praxis, und nicht die Patienten. *Wendet sich an Clarissa*: Sie sind die Frau Frey?

Clarissa Frey *überrascht*: Ja! Wieso?

Dr. Kümmerle: Sie sind privat versichert, nicht wahr!

Clarissa Frey: Ja, aber der Herr hier war vor mir da!

Hans Blum *energisch*: Allerdings, ich war zuerst da!

Dr. Kümmerle: Und Sie sind Kassenpatient, oder?

Hans Blum: Stimmt! Aber was hat das denn damit zu tun?

Dr. Kümmerle: Für mich alles! *Zu Clarissa*: Kommen Sie bitte mit, gnädige Frau!

Clarissa Frey: Das ist mir jetzt aber unangenehm!

Alma Vorndran, *die, die ganze Zeit gehässig lachend daneben stand*: Das braucht Ihnen nicht unangenehm zu sein! Der Kerl soll ruhig warten, der war vorhin zu mir schon unverschämt!

Dr. Kümmerle und Clarissa Frey gehen links ab, die anderen schauen hinterher.

Alma Vorndran: Nun schauen Sie nicht so blöd! Es bekommt eben jeder, was er verdient!

Hans Blum: Halten Sie doch die Klappe, sie unerträgliche Person! Ich wünschte, Sie hätten Ihre Phimose am Maul, dann käme nicht so viel Müll raus!

Alma Vorndran *lacht auf*: Phimose? Ha! Wer redet hier Müll? Eine Phimose kann doch nur ein Mann haben, das weiß doch jedes Kind! Wie bescheuert sind Sie eigentlich?

Hans Blum: Aber Sie haben mir doch selbst brühwarm erzählt, dass Sie an einer Phimose leiden!

Alma Vorndran *lacht wieder:* So ein Blödsinn! Ich werde doch wohl selber am besten wissen, was mir fehlt! Eine Fibrose habe ich, dass Sie das nur wissen! Eine Fibrose, und nicht anderes habe ich gesagt.

Hans Blum: Ach, Sie sind ja nicht ganz bei Trost! Gehen Sie bitte, verschwinden Sie, gehen Sie jemand anderem auf den Wecker, aber bitte unbedingt woanders!

Alma Vorndran: Ich lasse mir doch von Ihnen nicht vorschreiben, wann und wohin ich zu gehen habe! Jetzt bleibe ich erst recht hier! *Setzt sich auf einen Stuhl, verschränkt trotzig die Arme.*

Hans Blum *setzt sich nun ebenfalls, direkt auf den Nachbarstuhl:* Ach, machen Sie doch was Sie wollen! Ihr Benehmen ist sowas von kindisch! Aber es heißt ja immer, alte Leute werden wieder zu Kleinkindern!

Alma Vorndran: Alte Leute? Wer ist hier alte Leute? Ihnen werde ich zeigen, wer hier alte Leute ist! *Steht auf und fängt an, mit ihrer Handtasche nach Blum zu schlagen:* Da, und da, und da! Da haben Sie Ihre alten Leute!

Hans Blum *verschränkt die Hände über dem Kopf, um sich zu schützen:* Jetzt ist es aber gut, Sie bescheuerte Hexe! Aufhören, sofort!

Irmgard Müller *reißt die rechte Tür auf, stürzt herein:* Was ist denn hier los? *Sie hält Alma am Arm fest:* Aber Frau Vorndran, jetzt hören Sie doch auf! Was ist denn in Sie gefahren?

Alma Vorndran *steht schwer atmend da:* Dieses Objekt da hat mich beleidigt! Auf das Größte beleidigt!

Hans Blum *lacht laut auf:* Erstens, meint Sie wahrscheinlich Subjekt, und zweitens habe ich Sie überhaupt nicht beleidigt! Ich habe nur allgemein festgestellt, dass alte Leute wieder zu Kindern werden.

Irmgard Müller *schaut verdutzt:* Ja, das ist ja allgemein bekannt, wieso soll das eine Beleidigung sein?

Alma Vorndran: Weil er zu mir gesagt hat, ich sei „alte Leute“! So eine Unverschämtheit! Im richtigen Licht gehe ich doch glatt noch für vierzig durch!

Hans Blum: Für einen vierzigjährigen Ackergaul vielleicht! Ansonsten träumen Sie weiter, Oma!

Alma Vorndran *fängt erneut an, mit ihrer Handtasche nach Blum zu schlagen:* Ackergaul? Oma? Dir werde ich's geben, du pubertä-

rer Rotzlöffel!

Irmgard Müller *versucht sie zu halten, schafft es nicht:* Aufhören, Frau Vorndran, sofort aufhören! Sonst muss ich Ihnen Hausverbot erteilen!

Alma Vorndran *fährt herum, sticht mit dem Finger nach Irmgard:* Hausverbot? Das können Sie gar nicht! Das kann nur der Herr Doktor! Und der will doch nicht seine beste Patientin verlieren, glauben Sie mir!

Irmgard Müller *nimmt Alma beim Arm:* Egal, aber Sie gehen jetzt besser! Sie sind doch sowieso schon fertig! Und einen neuen Termin hat Ihnen der Herr Doktor schon gegeben, das habe ich im Computer gesehen. Also kommen Sie!

Alma Vorndran *schnippisch:* Schon gut, ich gehe ja schon! Ich würde sowieso keinen Augenblick länger mit diesem Objekt in einem Raum sein wollen! *Zu Blum:* Und ehe Sie wieder was zu bemerken haben, ich habe absichtlich Objekt gesagt, weil Sie nämlich objektiv blöd sind! Basta! *Geht schwungvoll rechts ab.*

Irmgard Müller *zu Blum:* Entschuldigen Sie bitte! So etwas darf natürlich nicht vorkommen! Ich weiß gar nicht, was in die Patientin gefahren ist!

Hans Blum: Wahrscheinlich ist ihr ihre Phimose zu Kopf gestiegen!

Irmgard Müller: Phimose? Wie? Ach - hat sie das Ihnen auch erzählt, dass sie eine Phimose hat?

Hans Blum: Ehe sie reingegangen ist, ja! Als sie wieder rauskam, wollte sie nichts mehr davon wissen. Da hatte sie angeblich vorher von einer Fibrose gesprochen.

Irmgard Müller: Fibrose? Ach so, da hat ihr wahrscheinlich in der Zwischenzeit der Herr Doktor die Phimose ausgeredet, und als Alternative die Fibrose eingepflanzt!

Hans Blum: Hätte er ihr lieber mal ein wenig Hirn eingepflanzt! Die Alte ist ja nicht nur doof, die ist auch gemeingefährlich. Die gehört nicht zum Arzt, sondern in eine Irrenanstalt!

Irmgard Müller: Irrenanstalt? Manchmal glaube ich, dass wir genau da sind! *Beide lachen.*

Vorhang